

Vertraulich !

Euer Hochwohlgeboren !
Sehr geehrter Herr Doktor !

Es unterliegt keinem Zweifel , dass unser Vaterland auch nach den siegreichsten Kämpfen und den günstigsten Friedensschlüssen auf den Gebieten der Wirtschaft , des Rechtes und der Bildung vor eine Reihe höchst wichtiger und folgenschwerer Entschlüsse gestellt sein wird , zu deren Durchführung alles zusammenwirken muss , was in Oesterreich noch guten Willens ist und was für die glorreichen Traditionen des Habsburgerreiches wie für seine Zukunftsaufgaben Sinn und Verständnis besitzt .

Ich erinnere nur auf dem Gebiete der Volkswirtschaft an die Notwendigkeit der Beschaffung ungeheurer Geldmittel , die zur Heilung der Wunden des Krieges und zur Neuausrüstung der Armeen gebraucht werden ; an den geplanten Wirtschaftsverband mit dem industriell weit höher entwickelten Deutschland ; an die wirtschaftlichen Krisen , welche erfahrungsgemäss jedem Kriege folgen .

Auf dem Gebiete der äusseren und der inneren Politik bedürfen die Parteien nach dem Urteile weitblickender Staatsmänner einer vollständigen Neuorientierung . Der Staatsgedanke hat im Kriege über die nationalen Sänderbestrebungen triumphiert. Ist die Hoffnung zu kühn , dass sich die Völker Oesterreichs auch nach dem Frieden verständigen werden , und auf welcher Basis ist dies möglich ?

Unser Parlament musste bei der Entscheidung über die wichtigsten Fragen ausgeschaltet werden und die Völker Oesterreichs haben das sogar mit Genugtuung begrüsst . Bringt dieses Parlament noch fernerhin den Volkswillen zum Ausdruck ? Radikale Parteien , die bisher den Staat und die bestehende Gesellschaftsordnung bekämpften , haben sich in der Stunde der Gefahr entschlossen an die Seite des bedrängten Vaterlandes gestellt. Darf die Staatsgewalt auch im Frieden mit dieser Gesinnung rechnen ?

Auf dem Gebiete der ideellen Kultur sind die Träger der Wissenschaft mächtig an das Uebernatürliche und dessen Bedeutung für das Volksleben gemahnt worden . Die falsche Scheinkunst der Moderne hat in der schweren Kriegszeit gänzlich versagt . Die modernistische Subjektivierung der Religion erwies sich als nichtig gegenüber den alten katholischen Glaubens- und Segensmächten .

Kurz , dem Wechsel der Zeit blieb wieder nur Eines entrückt ; die göttlichen Heilwahrheiten und das unfehlbare Lehramt , das sie der Menschheit vermittelt . Gleichwohl ergeben sich selbst unter den Gläubigen verschiedene Anschauungen über die Form , in der diese Wahrheiten auf die geänderten Zeitverhältnisse anzuwenden seien .

Es ist aber Pflicht der Katholiken , am Neubau Oesterreichs mitzuarbeiten , weil ihnen die christliche Gesellschaftslehre einen untrüglichen Masstab an die Hand gibt , das Wesen , den Wert und den rechten Zusammenschluss aller Seiten der menschlichen Kulturarbeit zu erkennen und zu würdigen . Wenn je , so muss sich jetzt die Ueberlegenheit der katholischen Grundsätze und ihr Segen für das häusliche und öffentliche Leben bewähren .





Ferdinand Zdenko Fürst Lobkowitz, Bilin, Böhmen.

Rekommandiert.

oooooooooooooooooooooooo

Seiner Hochwohlgeboren

Herrn Doktor Richard Ritter von Kralik ,

in

W i e n , XIX , Hasenauerstrasse 20.





Es soll unmittelbar nach Beendigung des Krieges erscheinen, weshalb ich ersuche, das Manuskript, etwa im Umfange von 20 bis 30 Grossoktavseiten, bis 1. September 1. J. fertigzustellen. Hiezu erlaube ich mir den Vorschlag, entsprechende Abschnitte Ihrer Werke in die Abhandlung zu verweben und auf Ihre früheren Behandlungen der Frage nachdrücklich zu verweisen. Wir Katholiken haben so reiche Geistesschätze aufgespeichert, die viel zu wenig gekannt und ausgenützt werden!

Die Herstellungskosten des Werkes werden von mir selbst getragen. Der zu diesem Zwecke gewidmete Fonds erlaubt es, ein Ehrenhonorar von 300 K pro Druckbogen zu bestimmen.

Die Namen und Verfasser der einzelnen Abhandlungen können auf besonderen Wunsch verschwiegen werden; doch bitte ich, wenn nicht zwingende Gründe dagegen sprechen, zu gestatten, dass Ihr in ganz Oesterreich hochgeehrter Namen beigefügt werde.

Da ich noch die Entscheidung einiger Autoren erwarte, so ersuche ich dieses Schreiben gütigst als vertraulich zu betrachten und mich recht bald von Ihrer Entschliessung zu verständigen.

Es zeichnet mit dem Ausdrücke vorzüglicher Hochachtung

*Ihr Hochwohlgeboren
royalpremier
Fürstbischof Lubowitz*

Schloss Bilin, Böhmen, am 29. Juni 1915.

Es gilt eine Erneuerung unseres Vaterlandes durch klare Erkenntnis der Mission , zu der es die göttliche Vor -
sehung unter den Staaten Europas berufen hat .

Ich habe mich daher entschlossen , eine Reihe hervor -
ragender Gelehrter und kirchlicher Würdenträger einzuladen ,
aus dem reichen Schatze ihrer Kenntnisse und Erfahrungen die
auf dem Beiblatt verzeichneten Fragen zwar in erschöpfender
Weise , jedoch in gedrängter Kürze und in einer auch dem ge -
bildeten Laien verständlichen Form zu besprechen , um so denen ,
welche die Geschicke unseres Vaterlandes bestimmen , aber auch
dem Volke , soweit es auf Vernunftgründe hört , ein Bild unserer
gegenwärtigen Lage und unserer Zukunftsaufgaben zu geben .

Gestatten Euer Hochwohlgeboren , dass ich bitte ,
diesen Plan durch Ihre Mitarbeiterschaft gütigst verwirklichen
zu helfen , da ja zur Behandlung der schwebenden Fragen niemand
berufener erscheint , als Euer Hochwohlgeboren .

Es bleibt natürlich dem Ermessen Euer Hochwohlgeboren
überlassen , dem zu übernehmenden Abschnitte einen entsprechen -
den Titel zu geben .

Auch wäre ich Euer Hochwohlgeboren dankbar für An -
regung und Mitteilung von Fragen , deren Behandlung im Werke
notwendig erscheint oder wünschenswert ist , sowie die Namhaft -
machung heranzuziehender weiterer Mitarbeiter .

Das Werk , das ein grosszügiges Kulturprogramm der
Katholiken Oesterreichs bieten soll , darf jedoch nicht bei
prinzipiellen Erörterungen stehen bleiben , sondern es soll
dies beherzt auf die Gegenwartsfragen anwenden und tunlichst
auch konkrete Vorschläge enthalten . um solcherart als Weg -
weiser dienen zu können .



Inhaltsverzeichnis .

1. Kultur , Kulturarbeit , Kulturgesellschaft. Robert Graf Nostitz -
Rieneck S.J.
 2. Die sozialen Verbände als Träger der Güterwelt . Hofrat Univ.Prof.
Dr. Otto Willmann .
 3. Völkerrecht und Weltfriede . Hofrat Univ.Prof. Dr. Heinrich Lammasch .
 6. ~~4.~~ Oesterreichs Kulturmission unter den Völkern Europas und seine Staats -
idee . Ludwig Graf Grenneville .
 7. ~~5.~~ Der Solidarismus als Grundprinzip eines organischen Aufbaues der
modernen Volkswirtschaft . Heinrich Pesch S.J.
 8. ~~6.~~ Oesterreichische Agrarpolitik . Franz Graf Kuefstein .
 9. ~~7.~~ Oesterreichische Handelspolitik .
 10. ~~8.~~ Oesterreichische Verkehrspolitik . Br. Friedrich Freiherr von
Weichs - Glon .
 - II. ~~9.~~ Oesterreichische Finanzpolitik .
 4. ~~10.~~ Recht und sittliche Ordnung . Oberlandesgerichtspräsident Friedrich
Freiherr von Call .
 5. ~~11.~~ Kirche und Staat . Viktor Cathrein S.J.
 12. Die Nationalitätenfrage in Oesterreich . Ferdinand Zdenko Fürst
Lobkowitz .
 13. Verwaltungsrecht und Länderautonomie .
 14. Die Demokratie und ihre Auswüchse im modernen Parlamentarismus .
Univ.Prof. Dr. M. Spahn .
 15. Der Ausgleich mit Ungarn .
 16. Organisation der Volksstände . Prälat Dr. Franz Martin Schindler .
 17. Die Frauenfrage . Augustin Rösler C.Ss.R.
 18. Hochschulfragen . Univ.Prof. Dr. Josef Donat S.J.
 18. Das Bildungswesen Oesterreichs . Reg.Rat Dt. Rudolf Hornich .
 20. Kunst und Künstler , Dr. Richard von Kralik .
 - 21 . Zukunftsaufgaben der Presse . Direktor Josef Moser .
-

